Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter

Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg

Band: 109 (1999)

Rubrik: [Neue Gedichte von Verena Haller]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verena Haller

Neue Gedichte

Zeit

Zeit zum Leben
verwoben mit der
Zeit zum Sterben
Hinter dem Fenster aus zerbrochenem Glas
das Weinen des Kindes
um das verlorene Wissen
jenseits vom sterblichen Mutterschoss
Uralte Trauer unseres müden Geschlechts
beim Zurückblicken
auf Agape
das einstmals vollendete
nie wiederkehrende Paradies

Und doch
es bleibt die Sturheit der Hoffnung
zu sagen:
Umarme die heilenden Blätter
des alten Eucalyptusbaums
versöhne den Staub
gefallener Tage
mit der Wüste einer neuen Welt
und gehe einstmals
liebend fort

Ohne Verstand

Ohne Verstand ohne Wissen scheinbar rieselt deine Seele wie Sand durch das Zeitglas der Liebe dem Meer zu dem offenen das sprachlos versteht wenn du sagst: Ich male ein Gedicht und du schreibst ein Bild Kein Stacheldraht einer durchgeordneten Welt Kindsein im Reich imaginärer Bilder und Töne Fliegen ohne Gepäck und unter dem blauen Lid verborgen lächelnd der kleine Prinz

Wenn der Regen

Wenn der Regen sich scheut auf die Dächer der Erde zu fallen und von Norden nach Süden von Osten nach Westen das Böse sich selber begattet ist es an der Zeit dem innersten Stern zu folgen vom Herzen zur Hand und zum Mund und zu tun was des Menschen frühestes Gebot: die Sinne zu schleifen zum Segen einer in Nacktheit kommenden Generation und hören wollen und sehen wollen und nicht vergessen niemals vergessen was war

Wenn das Gewicht des Tages

Wenn das Gewicht des Tages abfällt vom äusseren Auge der Seele werden fragende Nächte klar und in den Falten der Wahrheit verborgen dein Gesicht abgedunkelt vom Fallen der Zeit die niemals vergisst:

Nicht deine Hand in der Hand deiner Mutter als du Kind warst und geborgen

Nicht deine Hand in der Hand deiner Freundin die mit dir das Zuckerbrot teilte am Bach

Nicht deine Hand in der Hand deines Bruders der Baum war und Sonne und Mond

Nicht deine Hand in der Hand deines Geliebten der mit dir die Märchen des Paradieses verliess

Und nicht deine Hand in der Hand deines Kindes deiner Kinder die dich banden mit wissendem Lachen und Weinen an den Stamm des Lebens

Dies alles ist Wahrheit Kein Geheimnis zwischen den Ritzen der Zeit und den Ritzen der Liebe die vergisst Leben ist das was war
Erinnerung
Schmerz
Abschied
und das Winken am Ende des Tages

Was ist und was kommt
Traum vielleicht im offenen Meer
und ängstlich das Warten
am Rande des Kraters
und Rauch
und Schwefel und Ausbruch
endlich
des einsam verlöschenden Vulkans

Deine Saat

Deine irdische Saat wächst weiter an fremdem Ort

Und du
eine dunkle Höhle
die Feuerstelle voller Rauch
und keiner mehr übrig
der sich wärmen will
und essen will
von deinem weissen Gericht